

## In dieser Ausgabe >>>

Ostergrüße von Sr. Annie

Indienreise Patricia Duncan-Hauff

Indienreise Christina Bisschops-Kaltenbach

Gemeinschaften stärken – Korlai

Werdegang und Ziele von Anuja

Hoffnung für Musahar-Kinder

Sr. Jacinta + die Kinder von Naya Jeevan

Dankeschön



**INDIENHILFE**  
**WASSER IST LEBEN E.V.**  
**HILFE ZUR SELBSTHILFE**

Hinweis: Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich abmelden, indem Sie auf diese E-Mail mit „Newsletter abmelden“ antworten.

Ein halbjährlicher Einblick in die Arbeit unseres Vereins

Erstes Halbjahr 2026

# Newsletter



Zum Osterfest senden wir herzliche Wünsche der Hoffnung, Erneuerung und des neuen Lebens.

Wie ein Schmetterling, der sich aus seinem Kokon befreit, erinnert uns Ostern daran, dass aus jedem Ende ein neuer Anfang entstehen kann. Möge das Licht der Auferstehung unsere Herzen erneuern, Freude schenken und unser Leben mit Zuversicht und Frieden erfüllen.

Mit liebevollen Grüßen  
Sr. Annie Fernandes

Superior General – Helpers of Mary

Ein Newsletter von

**Anna Geretschläger**

2. Vorsitzende Indienhilfe Wasser ist Leben e.V.

**Liebe Freundinnen,  
liebe Freunde des Indienhilfe Wasser ist Leben e.V.,**

mit großer Dankbarkeit und Freude dürfen wir Ihnen die neue Ausgabe unseres Newsletters für das erste Halbjahr 2026 vorstellen.

Gemeinsam mit Ihnen blicken wir auf bewegende Begegnungen, ermutigende Entwicklungen und zahlreiche kleine und große Schritte hin zu mehr Würde, Bildung und Lebensqualität für Menschen in Indien zurück. Bildung, sauberes Wasser, gesundheitliche Versorgung und menschliche Begleitung sind die Grundpfeiler unserer Arbeit. Hinter jedem Projekt stehen Kinder, Frauen und Familien, deren Lebenswege sich durch Ihre Unterstützung nachhaltig verändern. Ob in Kinderhäusern, Dorfgemeinschaften oder Bildungsprojekten – überall wird sichtbar, wie Hoffnung wächst, wenn Menschen Chancen erhalten.

In dieser Ausgabe berichten wir von persönlichen Indienreisen, von starken Gemeinschaften, von Kindern, die trotz schwieriger Lebensbedingungen neue Perspektiven entdecken, und von jungen Frauen, die ihren eigenen Weg in eine selbstbestimmte Zukunft gehen. Die Beiträge zeigen eindrucksvoll, dass Hilfe nicht nur materielle Unterstützung bedeutet, sondern Vertrauen schenkt, Selbstbewusstsein stärkt und Zukunft ermöglicht.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns, dass Sie unsere Projekte begleiten.



Bildung eröffnet Mädchen und Frauen Chancen auf Selbstständigkeit, Beruf und gesellschaftliche Teilhabe. Sie stärkt Selbstbewusstsein, Würde und Gesundheit – und ermöglicht ihnen, ihr Leben und das ihrer Familien aktiv zu gestalten. Bildung ist der Schlüssel, Armut zu überwinden und Zukunftsperspektiven zu schaffen.

# Indienreise von Patricia Duncan-Hauff

## **Wasser ist Leben hat wichtige Aufgaben in Varanasi Provincialate**

Ich, Patricia, Mitglied im Vorstand seit 2020, flog nach einem vierzehntägigen Aufenthalt mit Unterrichtstätigkeiten bei den Postulantinnen in Andheri/Mumbai am 2. Februar 2026 in den Norden nach Varanasi. Sneha Deep ( a flame of love ) heißt die Zentrale dort und liegt 8 Kilometer vom Zentrum der heiligen Stadt der Hindus am Ganges Fluss.

Es ist gleich deutlich kühler im Norden merke ich, als Sr. Poonam mich vom Flughafen abholt. Sr. Anita, Sr. Anush begrüßen mich auch sehr herzlich in der Zentrale. Alle drei werden mich bei meinen unterschiedlichen Besuchen in den folgenden 3 Tagen begleiten.

Gleich am ersten Tag erfuhr ich bei unterschiedlichen Diskussionen über die momentane unruhige, politische Lage. Ich merkte, dass die vorhergesehenen Treffen in zwei Stationen gut geplant aber unauffällig stattfinden müssen. Die wichtige Arbeit der Schwestern für die Ärmsten der Armen wird tagtäglich genau so unauffällig durchgeführt.

Am zweiten Tag werde ich zu einer Station der Marys in einem Vorort von Varanasi gefahren. Dort befindet sich eine private Schule mit vielen jungen SchülerInnen, die aus sehr armen Familien kommen. Die Eltern haben keine richtige Arbeit und können oft ihre Kinder nicht regelmäßig versorgen. Die Schwestern und eine Sozialarbeiterin besuchen diese Familien regelmäßig und halten wichtige Information in einem Berichtsheft fest. Ziel ist es Kinder in offizielle Schulen zu registrieren. Dafür brauchen sie schulische Vorkenntnisse und eine offizielle Registrierungsnummer, was für die Eltern eine große Herausforderung bedeutet und erst mit Unterstützung der Marys erfolgt. Zurzeit wird diese Schule umgebaut, damit auch sie offiziell registriert werden kann. Ich besuchte die vollen, kleine Klassenzimmer und wurde herzlich mit einem Lied oder ein Gedicht auf Englisch begrüßt.

Schon um 11.30 kommen regelmäßig die ersten Anfragen, wann es Essen gibt! Die Kinder haben großen Hunger. Demütig und beeindruckt beobachtete ich wie sie im kleinen Schulhof, direkt bei den Bauumbauarbeiten, mit Plastik Behältern, teilweise mit Geschwistern anstehen, um ihre einzige Mahlzeit am Tag zu erhalten. Hier ist sofort sichtbar, wie die direkte Hilfe und Unterstützung der Schwestern nötig ist.

Am dritten Tag begeben wir uns auf eine längere Fahrt um Musahar Kinder zu besuchen. Durch die angespannte politische Lage konnte ich die Kinder in ihren drei Dörfern, in den sie leben und durch die Schwestern betreut werden, nicht zuhause besuchen. Deshalb hatten die Schwestern einen Transport in die Station der Schwestern gemietet. Dort traf ich circa 35 SchülerInnen mit ihrer Lehrerin und einem Betreuer.



Die Neugierde der Kinder mit ihrer Lehrerin, die teilweise sangen und tanzten, war zu spüren. Auch freuten sie sich über Getränke und Snacks. Sie spielten auf dem Gelände. Dort gibt es Spielgeräte und eine Handpumpe, wo Wasser hochgepumpt wird. Genau solche wurden in einigen Musahar Siedlungen bereits gebohrt, finanziert von Wasser ist Leben. Die Schwestern erzählten über die positive Entwicklung für die ganze Familie mit dem Zugang zum Wasser. Alle sind sauberer und gesunder. Die Kinder sind motivierter zu lernen, damit sie für den regulären Schulunterricht registriert werden können. Die Voraussetzungen dafür schaffen auch hier die privaten Lehrerinnen, die über die Schwestern angestellt werden. Ich erfuhr, dass 850 Euro für die Bohrung und Aufstellung einer solchen Handpumpe benötigt werden.

Gerne bitte ich um Unterstützung für eine Besserung der Lebensqualitäten dieser benachteiligten Gruppe.

*Patricia Duncan-Hauff, Gundelfingen, Februar 2026*

# Indienreise von Christina Bisschops-Kaltenbach

**Frau Kaltenbach, wie sind Sie auf die gemeinnützige Organisation „Wasser ist Leben“ aufmerksam geworden, die Sie unterstützen?**

Ich bin über eine Bekannte auf „Wasser ist Leben e.V.“ aufmerksam geworden. Es gefiel mir, dass diese Initiative auch großen Wert auf Bildung legt. In meiner beruflichen Laufbahn habe ich mich sehr für Weiterbildung und Förderung meiner Mitarbeiterinnen eingesetzt. Auch bin ich in einer Familie aufgewachsen, in der Bildung stark gefördert wurde. So ist es mir auch nach meiner beruflichen Laufbahn ein großes Anliegen, mich aktiv für Bildung und Eigenverantwortung einzusetzen, hauptsächlich für Bildung von Mädchen und Frauen. Bildung ist kein Luxus, Bildung ist ein Menschenrecht.

**Was hat Sie persönlich an der Arbeit dieses Vereins besonders angesprochen?**

Zuallererst die Vorsitzende, Frau Gerda Geretschläger. Sie hat mir mit Herzblut und großem Engagement die Hintergründe und das Wirken des Vereins erklärt. Zudem hat mir das 30-jährige Jubiläum gezeigt, dass hier keine Eintagsfliege wirkt. Ein starkes Team mit Leidenschaft engagiert sich über Jahrzehnte hinweg, um ärmste Mädchen und ärmste Frauen in Indien – über die lokale Organisation Helpers of Mary – zu unterstützen.

**Was hat Sie dazu bewogen, die von der Organisation unterstützten Projekte in Indien persönlich zu besuchen?**

Der persönliche Besuch, der Austausch mit den Menschen vor Ort und das Kennenlernen der Projekte waren mir enorm wichtig. Vorher fand Vieles nur in meinem Kopf statt, jetzt bin ich auch mit dem Herzen dabei.

**Mit welchen Erwartungen sind Sie nach Indien gereist?**

Ich bin von Natur aus ein sehr interessierter Mensch. Ich wollte sehen, was die *Helpers of Mary* vor Ort bewegen, zum Beispiel in ihren Mädchendorfern und in den Slums von Mumbai.

**Gab es vor der Reise Fragen oder Zweifel, auf die Sie vor Ort Antworten finden wollten?**

Die Diskrepanz zwischen Arm und Reich, trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs, war für mich vorab eine zentrale Frage. Auf diese Frage habe Ich leider noch keine Antwort gefunden. Das Problem ist sehr vielschichtig. Das Elend in den Slums von Mumbai hat mich sehr betroffen gemacht.

**Welche Eindrücke haben Sie bei den Projektbesuchen in den Kinderhäusern besonders bewegt oder überrascht.**

Besonders bewegt hat mich die Art und Weise, wie die Helpers of Mary ihre Aufgaben erfüllen. Sie sind weit mehr als Betreuerinnen. Sie sind zugleich Eltern, Mentorinnen, Lehrerinnen und Freundinnen. Sie begleiten die Mädchen und jungen Frauen ganzheitlich – gesundheitlich, mental, sozial und intellektuell. Beeindruckt hat mich auch der allgegenwärtige Fokus auf Eigenverantwortung. Diese Haltung ist nicht nur ein pädagogisches Konzept, sondern spürbar gelebter Wert – und sie wird den Kindern mit großer Konsequenz und zugleich mit viel Zuneigung vermittelt. Die Mädchen übernehmen Verantwortung für sich selbst und füreinander, was eine Atmosphäre von Respekt und gegenseitiger Unterstützung schafft.

**Welche Begegnung oder Situation ist Ihnen nachhaltig in Erinnerung geblieben?**

Ich nenne drei Beispiele. Die kleinen Mädchen im Kinderdorf Naya Jeevan bekommen große individuelle Unterstützung bei Hausaufgaben durch Tutorinnen. Das sind externe Lehrerinnen und auch Bachelor-Studentinnen aus dem Kinderdorf. Die Studentinnen verdienen sich damit einen kleinen Lohn, der auf ein erstes persönliches Konto angelegt wird. Der Stolz der Studentinnen war unbeschreiblich.

Ebenfalls nachhaltig prägend war eine Begegnung in einem Slum von Mumbai. In einer Hütte von ca. 6 m<sup>2</sup> lebte eine Familie mit zwei Kindern. Der Mann, von Beruf Rikscha Fahrer, hatte Diabetes. Seine Füße waren entzündet und verbunden. Auf ärztlichen Rat hin sollte er den Beruf nicht weiter ausüben. Seine Familie jedoch drängte ihn, weiter Rikscha zu fahren, um ein kleines Einkommen zu generieren. Die Schwestern erklärten uns, dass es keine gesetzliche soziale Absicherung gibt und jeder auf sich selbst gestellt ist. Diese Situation hat mir die Bedeutung jeder noch so kleinen Unterstützung stark vor Augen geführt.

Besonders beeindruckt hat mich ein Genossenschaftskonzept im Vakola-Slum. Dort haben sich 3000 Frauen zusammengeschlossen. Sie profitieren von Mikrofinanzierungen und dem niedrigen Zinssatz, um Anschaffungen zu tätigen, Schulgeld zu bezahlen und im Krankheitsfall Hilfe zu bekommen.

**Wie haben Sie die Lebensrealität der Menschen erlebt, die von den Gundelfinger Projekten profitieren?**

Der Lebensalltag in den Heimen ist zwar von Bescheidenheit und Knappheit geprägt, aber auch von Hoffnung, Herzlichkeit, Mut und Gemeinschaft. Die Projekte von Wasser ist Leben e.V. decken viele alltägliche Bedürfnisse ab und ermöglichen Bildungschancen. Dies macht den Alltag der Mädchen und jungen Frauen so wertvoll.

**Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit der indischen Partnerorganisation vor Ort wahrgenommen?**

Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und habe erlebt, dass die Zusammenarbeit zwischen der Gundelfinger Initiative „Wasser ist Leben e.V.“ und den *Helpers of Mary* sehr konstruktiv ist.

**Wie schätzen Sie die Effizienz und Nachhaltigkeit der umgesetzten Projekte ein?**

Ich habe die Wasserprojekte und Bildung im Kinderdorf Naya Jeevan kennengelernt. Sehr beeindruckt war ich von dem ausgeklügelten Wassersystem. 150 Mädchen können ganzjährig mit Trinkwasser versorgt werden und Acker- und Viehwirtschaft kann erfolgreich betrieben werden.

Ebenso stark beeindruckt hat mich, dass gegenwärtig 37 Mädchen aus dem Kinderdorf den Beruf der Krankenschwester erlernen.

**Was würden Sie Menschen sagen, die überlegen, eine Hilfsorganisation zu unterstützen, aber noch zögern.**

Ich kann gut verstehen, dass man zögert. Engagement bedeutet Verantwortung, Zeit und Vertrauen. Jetzt, da ich mich aus dem Berufsleben verabschiedet habe mit einem reichen Schatz an Erfahrung und Wissen, bin ich bereit, mich gesellschaftlich zu engagieren.

Wenn Sie ebenso die Möglichkeit haben, sich gesellschaftlich oder sozial einzubringen – sei es im direkten Umfeld oder international –, schenken Sie Perspektive und Hoffnung, die weit über den Moment hinauswirken. Auch jeder noch so kleine Schritt bedeutet viel.

*Christina Bisschops-Kaltenbach, Freiburg den 28.02.2026*

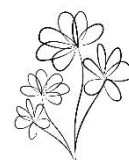


Your contributions, have brought about great change in the lives of those we serve.

*(Sr. Regina, Provincial Superior)*



**Jetzt Patenschaft übernehmen**



# Familien verändern, Gemeinschaften stärken – Krupa Niwas Korlai

„Bei *Krupa Niwas, Korlai*, konzentriert sich unsere Mission auf Frauen und Kinder — die wahren Eckpfeiler jeder Familie. Im vergangenen Jahr haben wir durch unsere kontinuierliche Unterstützung in Gesundheitsprogrammen, Bildungsförderung, Unterstützung bei Regierungsprogrammen und Gemeinschaftsfeiern eine wunderbare Veränderung in den Dörfern, die wir betreuen, miterlebt. Gesundheitsschulungen für Frauen, Hygienebewusstsein für heranwachsende Mädchen, Medikamentenausgaben, Impfaktionen und Seminare zur psychischen Gesundheit haben die Familien von innen gestärkt. Wenn eine Mutter informiert und selbstbewusst ist, profitiert der gesamte Haushalt. Wenn ein junges Mädchen etwas über Gesundheit und Selbstfürsorge lernt, entwickelt sie sich zu einer starken und verantwortungsbewussten Frau. Kinder erhalten akademische Unterstützung, Anleitung zur Prüfungsvorbereitung und Möglichkeiten, ihre Talente durch Sport, Wettbewerbe und Festlichkeiten auszudrücken. Diese Aktivitäten fördern Selbstvertrauen, Disziplin und Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Durch Selbsthilfegruppen und Unterstützung beim Zugang zu staatlichen Programmen, wichtigen Dokumenten und Existenzsicherungsprogrammen werden Frauen unabhängiger und aktiver in der Gemeindefarbeit. Reinigungsaktionen und Umweltbewusstseinsprogramme haben auch die Dörfer für eine gesündere Zukunft vereint. Ihre großzügige Unterstützung hat diese Veränderung möglich gemacht. Frauen fühlen sich befähigt, Kinder träumen größer, und Familien werden Tag für Tag stärker.

*Gemeinsam schaffen wir nachhaltige Veränderung – für eine Familie nach der anderen.“*



Sr. Nancy, März 2026

# Mein akademischer Werdegang und meine Ziele

„Hallo, ich bin **Anuja Omkar More** und studiere am Sonubhau Baswant College of Arts and Commerce in Shaha-pur, Maharashtra. Ich bin in **Naya Jeevan** aufgewachsen, was mich geprägt hat. Das Studium war nicht immer einfach, aber die Ermutigung und Fürsorge, die ich erfahren habe, haben mir geholfen, wieder an mich zu glauben, und mich motiviert, weiterzumachen. Mit neuer Entschlossenheit setzte ich meine Ausbildung fort und war dankbar, dass ich meine College-Prüfungen beim ersten Versuch bestanden habe.

Das College macht mich glücklich und gibt mir Hoffnung – ich lerne jeden Tag etwas Neues! Mein College-Leben begann, als ich dem National Service Scheme (NSS) beitrug – einem Programm in Indien, bei dem Studierende an gemeinnützigen Tätigkeiten und anderen Aktivitäten teilnehmen, um ihre Fähigkeiten und ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Durch diese Aktivitäten entdeckte ich die Freude an der Teamarbeit – niemand wird ausgeschlossen, jeder fühlt sich einbezogen. Sport und Veranstaltungen haben mir geholfen, Selbstvertrauen zu entwickeln, und ich bin stolz auf meine Medaillen. Ein besonderes 7-tägiges Camp an der Hochschule war eine unvergessliche Lernerfahrung.

Ich habe meine Prüfungen beim ersten Versuch bestanden und erkunde nun als Studentin im ersten Jahr des Bachelor-Studiums neue Wege. Ich habe Schneider- und Computerkurse absolviert und liebe es, praktische Fähigkeiten zu erlernen. In meiner Freizeit helfe ich anderen, zeichne und mache Haarstyling. Ich liebe Gartenarbeit und die Natur. Ich habe den Beruf der Kosmetikerin schon immer bewundert und möchte ihn ausüben – diesen Wunsch habe ich seit meiner Kindheit, und ich glaube, dass ich es schaffen kann.

Ich möchte auf eigenen Beinen stehen und der Gesellschaft etwas von dem zurück geben, was ich erhalten habe.

Ich bin Naya Jeevan dankbar dafür, dass sie mich geprägt und mir die Möglichkeit gegeben hat, mich weiterzuentwickeln. Vielen Dank an alle, die mich auf diesem Weg unterstützt haben.“

**Anuja**



„Mit Ihrer Spende lassen wir Projekte weiterleben – gemeinsam gestalten wir die Zukunft!“

Spenden: Raiffeisenbank i. Breisgau e.G. - DE16 6806 4222 0003 0303 00 - BIC: GENODE61GUN

„**Naya Jeevan**“ bedeutet *Neues Leben* – und seinem Namen entsprechend ist dieses Zuhause seit vielen Jahren ein Ort der Hoffnung, Heilung und Veränderung für zahlreiche Mädchen. Viele Kinder, die einst aus schwierigen und unsicheren Lebenssituationen zu uns kamen, sind heute selbstständig, gut integriert und führen ein würdevolles Leben. Ihre Lebenswege zeigen, was durch Liebe, Fürsorge, Bildung und neue Chancen möglich wird.

### **Unsere Zielsetzung**

Die Gemeinschaft von Naya Jeevan verfolgt das Ziel,

- Mädchen zu bilden und zu stärken,
- ihnen einen würdevollen Platz in der Gesellschaft zu ermöglichen,
- Zugang zu guter Bildung und persönlicher Entwicklung zu sichern und
- sie dabei zu begleiten, Herausforderungen zu überwinden und eine sichere Zukunft aufzubauen.

In Naya Jeevan, Asangaon, setzen sich die Schwestern, Mitarbeitenden und Betreuerinnen täglich dafür ein, das Beste in jedem Kind zu fördern. Das Mädchenheim richtet sich besonders an Mädchen aus armen und benachteiligten Verhältnissen – darunter Kinder, die von HIV oder Lepra betroffen sind, Waisen oder Kinder aus Familien mit schweren Belastungen, etwa mit sehbehinderten Eltern. Vom Grundschulalter bis zum Studium finden die Kinder nicht nur Unterkunft, sondern ein echtes Zuhause, in dem sie angenommen, geliebt und gefördert werden. Die Schwestern begleiten die Mädchen nach Möglichkeit bis zum Studienabschluss, damit sie ein selbstständiges und sicheres Leben aufbauen können.

Viele der jungen Frauen absolvieren berufliche Ausbildungen oder Studiengänge wie Krankenpflege, Lehramt oder Management (MBA). Mädchen, die schulisch mehr Unterstützung benötigen, werden in praxisorientierte Ausbildungswege begleitet, etwa in den Bereichen Kosmetik, Schneiderei oder Computerkenntnisse. So kann jedes Kind seine eigenen Fähigkeiten entdecken und seinen individuellen Lebensweg finden.

### **Entwicklung und Erfolge**

Wir freuen uns, berichten zu können, dass die Kinder weiterhin sehr gute schulische und akademische Leistungen zeigen. Neben der Ausbildung nehmen sie aktiv an Sport, Tanz, Kunst und kulturellen Programmen teil, wodurch Selbstvertrauen und Kreativität wachsen. Regelmäßige Workshops, Motivationsprogramme und Begleitung im Alltag stärken Verantwortungsbewusstsein, Lebenskompetenzen und eine positive Lebenshaltung. Besonders berührend ist der familiäre Geist im Haus: Die älteren Mädchen kümmern sich liebevoll um die Jüngeren und unterstützen sie beim Lernen und Wachsen.

### **Herausforderungen**

Mit zunehmendem Alter erleben viele Kinder emotionale Belastungen wie Unsicherheit, Angst, Reizbarkeit oder Wut – besonders jene, die eine ART-Behandlung erhalten. Die Sorge vor gesellschaftlicher Akzeptanz beschäftigt viele von ihnen. Deshalb legen die Schwestern großen Wert auf psychologische Begleitung, Beratung und einfühlsame Unterstützung.

- Ausbau von Bildungs- und Förderangeboten,
- Vorbereitung der Mädchen auf ein selbstständiges Leben,
- Weiterentwicklung von Lebenskompetenz- und Berufsbildungsprogrammen,
- Workshops und Mentoringangebote,
- Förderung von Hygiene, Bewegung und Gesundheit,
- regelmäßige Lernförderung und Nachhilfe,
- Schulungen zu Alltagskompetenzen wie Kochen und Zeitmanagement,
- kreative Angebote in Kunst, Musik und Theater,
- ausgewogene Ernährung und Gesundheitsaufklärung,
- psychologische Beratung und Begleitung sowie
- regelmäßige medizinische Untersuchungen für alle Kinder.

**Haben Sie den Film schon  
geschaut?**



**30 Jahre Indienhilfe Wasser ist Leben e. V. - Wir geben Kindern eine Zukunft**

<https://www.youtube.com/watch?v=oLuuKfMFvLg>

# Hoffnung für Musahar-Kinder – Bildung verändert Leben

Die Musahar gehören zu den ärmsten Bevölkerungsgruppen Indiens. Die meisten Familien besitzen kein eigenes Land und arbeiten als landlose landwirtschaftliche Tagelöhner. Während der Aussaat- und Erntezeiten arbeiten sie auf den Feldern anderer für sehr geringe Löhne, oft nicht einmal in Geld, sondern in Form von Getreide. Viele Männer verdienen als Gelegenheitsarbeiter ihren Lebensunterhalt, während Frauen gleichzeitig Haushalt, Kindererziehung und harte Feldarbeit bewältigen müssen; manche sind sogar zum Betteln gezwungen oder arbeiten unter Bedingungen, die moderner Schuldknechtschaft ähneln.

## Lebensbedingungen der Familien

Die Familien leben meist in kleinen Lehmhütten mit Strohdächern auf Land, das Großgrundbesitzern gehört. Ihre Siedlungen liegen oft isoliert am Rand von Dörfern oder in Waldnähe. Diskriminierung prägt ihren Alltag: Als „Unberührbare“ erfahren sie soziale Ausgrenzung und haben häufig keinen Zugang zu grundlegender Infrastruktur wie Strom, sauberem Wasser oder ausreichender Kleidung. Ohne Besitz, sichere Arbeit oder gesellschaftliche Anerkennung wird das tägliche Überleben zur Herausforderung, wodurch sich Armut über Generationen hinweg fortsetzt. Musahar-Familien leben häufig in Großfamilien, in denen mehrere Generationen gemeinsam in einer einzigen kleinen Hütte wohnen. Frauen tragen dabei die größte Last. Frühverheiratung ist verbreitet und bringt zusätzliche soziale und familiäre Schwierigkeiten mit sich. Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit bestimmen weiterhin das Leben vieler Familien.

## Diskriminierung von Kindern

Auch die Kinder erleben Ausgrenzung. In einigen Anganwadi-Zentren (Vorschuleeinrichtungen) wurde Musahar-Kindern sogar die ihnen zustehende Verpflegung verweigert, weil sie als „unrein“ gelten. In Schulen erfahren sie oftmals Benachteiligung durch Mitschüler und teilweise auch durch Lehrkräfte. Zudem müssen ältere Kinder häufig mit ihren Vätern zur Arbeit migrieren oder auf den Feldern helfen, anstatt regelmäßig die Schule zu besuchen.

## Fortschritte durch Bildung und Begleitung

Dank kontinuierlicher Begleitung besuchen die Kinder inzwischen regelmäßig den Unterricht und lernen mit individueller Unterstützung Lesen und Schreiben. Neben dem Lernen nehmen sie an kreativen Aktivitäten teil, die Teamgeist, Selbstvertrauen und persönliche Entwicklung fördern.

## Wichtige Fortschritte:

- **Bildung:** Individuelle Förderung, besonders für Erstgeneration-Schulkinder
- **Identität:** Aadhaar-Ausweise für 15 Kinder werden vorbereitet, um Schulzugang und staatliche Unterstützung zu ermöglichen
- **Familienarbeit:** Regelmäßige Hausbesuche stärken das Vertrauen der Eltern und fördern den regelmäßigen Schulbesuch
- **Würde:** Kinder erscheinen gepflegt und entwickeln ein wachsendes Bewusstsein für Hygiene und Selbstwert
- **Ernährung:** Tägliche Mahlzeiten und Snacks sichern Gesundheit, Energie und Lernfähigkeit

Durch kontinuierliche Arbeit in den Bereichen Bildung, Ernährung und Menschenwürde machen diese Kinder wichtige Schritte in Richtung einer selbstbestimmten Zukunft und haben die Chance, den Kreislauf der Armut zu durchbrechen. Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Unterstützung und Ihr Mitgefühl für diese benachteiligten Menschen. Mit Ihrer weiteren Hilfe, Ermutigung und Begleitung können diese Kinder zu selbstbewussten, gebildeten jungen Menschen heranwachsen und eine bessere Zukunft für sich und ihre Gemeinschaft gestalten.



„Wir danken Ihnen von Herzen, dass Sie unsere Einrichtung beständig unterstützen. Ihr Vertrauen, Ihre Großzügigkeit und Ihr Mitgefühl geben uns Kraft, unsere Mission mit Hingabe fortzuführen. Möge der auferstandene Herr Sie reich segnen, Ihre Güte vergelten und Ihr Leben mit Frieden, Freude und Gesundheit erfüllen.

Mit herzlichem Dank und im Gebet verbunden - **Sr. Jacinta und die Kinder von Naya Jeevan**“

## Ein herzliches Dankeschön!

Liebe Freunde und Unterstützer des Indienhilfe Wasser ist Leben e.V.,

mit Ihrer Hilfe – sei es durch Spenden, Patenschaften oder persönliches Engagement – ermöglichen Sie, dass unsere Projekte in Indien weiter wachsen und Hoffnung schenken. Ihr Beitrag verändert Leben, gibt Kindern Bildung, sichert sauberes Wasser und schafft Zukunftsperspektiven.

Gemeinsam können wir noch viel bewirken!

Ihre *Anna Geretschläger*  
**Anna Sophy Geretschläger**  
Zweite Vorsitzende

